Rolle
Passions. Oratorium Part.
Mus. ms. 18711/1

16.711c

32.

Passions=Oratorium

Freunde unter dem Kreuze
des Propheten Gottes

von

Patzke und Rolle.

G. Poelchau
1833.

Mus. ms. 18711
1

~~5711a~~

~~18,711a~~

Die

Leiden Jesu

ein

musikalisches Drama

von

(Patzke redivivus)

Johann Heinrich Rolle
Musik-Director zu Magdeburg.

Berlin.

Der Dichter dieses Drama's hat sehr weislich die Morgenstunde gewählt, wo Jerusalems Einwohner im Tumult sich dem Schauplatze nähern, wo der damalige Richter, Pontius Pilatus den ihm überantworteten Jesum richten sollte. Einen so eben zum Osterfeste wandernden Fremdling fällt dieses Hinzuströmen des Volkes auf, und wendet sich fragend an jemand, welches aber gerade einer von denen war, an welche Jesus Wunder gethan hatte, und hiermit fängt sich das Drama an.

Personen des Stücks sind:

Der Fremdling.
Der Blindgebohrne.
Judas,
Petrus.
Pilatus.
Kaiphas.
Joseph von Arimathia.
Nikodemus.
Johannes der Liebling Jesu.
Maria die Mutter Jesu.
Maria Magdalena.
Ein Priester.
Der Hauptmann von der römischen Schaarwache.
Volk, Priester, Freunde und Freundinnen Jesu.

Choral.

Der Du voll Blut und Wunden,
Für uns am Kreuze starbst;
Und unsern letzten Stunden
Den größten Trost erwarbst.
Der du dein theures Leben,
Noch eh ich war, auch mir;
Zur Rettung hingegeben,
Mein Heil wie dank' ich Dir!

Der Fremdling.

Wohin eilt ganz Juda so früh — wohin strömt die Menge des Volks?

Der Blindgebohrne.

Weißt Du nicht die Geschichte dieser Nacht? Kennst du nicht Jesum, den Propheten Gottes? Ach! den Frommen, den Gerechten haben unsre Obersten ergriffen und Pilatum übergeben.

Der Fremdling.

Auch mir, hat der Ruf, die Weisheit und die Wunder Jesu nicht verschwiegen, ob ich gleich vom fernen Euphrat komme. Doch was that er, der Prophet?

Der Blindgebohrne.

Was er that? den Kranken gab er Gesundheit, gab den Lahmen Füße, Augen den Blinden.

Aria.

Gram lag auf mir und Finsterniß,
Er schuf mir Sonn und Freuden,
und sein allmächtig Wort entriß,
mich schnell der Blindheit Leiden.
Er, dem mein Auge Dank geweint,
ist schuldlos, ist ein Menschenfreund.

Der Fremdling.

Und darum verklagten ihn die Väter?

Der Blindgebohrne.

Seine Wunder haben sie beleidigt; alles Volk folgt dem Propheten, holet im Triumph ihn ein; singet laut ihm, Hosianna. Siehe! das entflammt den Neid, der die Rache wecket, daß er ihre übertünchte Laster, ihre feine Heuchelei, oft vor tausend Zeugen rügte. Ihrer Wuth gelangs in dieser Nacht ihn zu greifen und zu fesseln. Mit dem ersten Sonnenlichte eilten sie hin zu Pilatus, klagten ihn des Aufruhrs an; jetzt ist er im Richthaus mit Pilatus.

Der Fremdling.

Aber hat er Todten auferwecket, und das Auge dir geschaffen, sprich: wie kann er leiden?

Der Blindgebohrne.

Mir schuf er das Auge, aber diese Leiden sind mir dunkel, Freund, wie Dir! dort kömmt seiner Jünger einer, finster ist sein Angesicht; ist das Judas? ja er ists — Juda! gieb uns Unterricht, warum leidet der Prophet?

Judas.

Ha! er leidet, weil ich ihn verrieth!

Aria.

Wer faßt die Zahl,
namloser Qual,
die auf mein Haupt sich häuft?
Entflieh Verbrecher;
entflieh dem Rächer,
des Schrecken dich ergreift.
Entflieh des Todten Geist, er folget dir;
Stirb! Tod und Vernichtung mir.

Der Fremdling.

Faßt dich Entsetzen?

Der Blindgebohrne.

Ich verstumme; doch ist er ein lauter Zeuge, daß die Leiden des Propheten unverschuldet sind. Dort reißt sich aus dem Gedränge noch ein andrer seiner Jünger wehmuthsvoll hervor; Petrus ists, er war bei Jesu als er mir die Sonne schuf. Nieder sieht sein Blick; in sich gekehrt eilt er vorüber; Petrus! Petrus höre mich.

Petrus.

Aria.

Laß mich diesen bangen Stunden,
laß mich meiner Seelen Wunden,
meiner Angst, laß mich entfliehn!
Laß mein Leben mich verweinen,
ich bin nicht mehr von den Seinen;
Ach! — verleugnet hab' ich Ihn.

Der Blindgebohrne.

Hilf du ihm, Gott Abrahams. Ach! er ist von allen, auch von Freunden die er liebte, die sein Leben, seine Wunder sahen, die sein Mund gelehrt, verlassen.

Der Fremdling.

Alles Volk ist in Bewegung!

Der Blindgebohrne.

Ja, Pilatus steigt mit Jesu auf den Richtstuhl. Welche Hoheit, welche Ruh im Antlitz Jesu. Vor ihm stehn ergrimmt die Väter. Welches Urtheil wird der Römer sprechen!

Pilatus.

Ihr brachtet diesen Menschen mir, und klagtet ihn des Aufruhrs an; ich hab' ihn scharf verhört, und finde der Sache nicht ihn schuldig. Israeliten! höret mich. Zu meiner Linken stehet ein Mörder Barrabas, zu meiner Rechten euer Jesus; ihr wißt, ich geb' an diesem Feste euch der Gefangnen einen los, welchen soll ich euch geben?

Kaiphas.

Israeliten! diesen Jesum habt ihr Abraham lästern gehört, Moses Gesetz entweihen gesehen; habt gehört, daß er den Tempel seinen Untergang verkündet; rächet an ihm das Gesetz und den Tempel Gottes.

Pilatus.

Redet, welchen soll ich euch geben: Jesum oder Barrabam?

Das Volk.

Barrabam! Barrabam!

Pilatus.

Was mach ich mit diesem Jesu?

Das Volk.

Kreuzigen laß ihn!

Pilatus.

Er ist nicht des Todes schuldig!

Das Volk.

Kreuzigen laß ihn!

Pilatus

Aria.

Ich wasche meine Hände rein,
ich will unschuldig seyn
am Tode dieses Frommen.
Es müsse des Gerechten Blut
nur dir allein, du Volk von Wuth,
nur dir allein, zu Schulden kommen.

Das Volk.

Ueber uns komme sein Blut und über unsre Kinder!

Choral.

O Christ! denk ohne Schauder nie
an diese Wuth der Sünder,
Du sprichst: die Rache strafte sie
und straft auch ihre Kinder.
O Seele, denkst du auch dabei
an deine Sünden? bist du frei
von Schuld, am Tode Jesu?

Chor

der Freunde und Freundinnen Jesu.

Wer kann des Frommen Leiden fassen?
Gott Jakobs! hast du ihn verlassen
den Menschenfreund und deinen Freund.

Ein leiser Laut ist unsre Stimme;
sie hören nichts in ihrem Grimme,
sehn nicht das Auge, das ihn weint.
Du Herr, erhörst auch leises Flehen,
o eile du, ihm beizustehen.

Der Blindgebohrne.

Höreſt du das Häuflein schwacher Freunde? Ach! sie klagen den Propheten Gottes. Aber, welches Ohr ist nicht verschlossen, des Mitleids Stimm im Sturm der Leidenschaft?

Der Fremdling.

Wo ist Jesus?

Der Blindgebohrne.

Sah'st du nicht, wie Kriegesknechte sich um ihn versammleten? Ihn hat Pilatus gleich Verbrechern, der Geißel übergeben. Ich irre nicht, dort steigt er mit dem Römer das Tribunal hinauf.
Ihr Engel Gottes! welch ein Anblick!

Duetto.

Der Blindgbohrne.

Ein Purpur, eine Dornenkrone
ihm aufgesetzt, vom bittern Hohne:
Blut rinnt die Schläf' herab.

Der Fremdling.

Ein Rohr trägt er in seiner Rechten,
das schaler Spott von niedern Knechten
in seine Hand ihm gab.

Der Blindgebohrne.

Ihr, die ihr keinen Frevel scheuet;

Der Fremdling.

Ihr, die ihr euch des Frevels freuet;

Beide.

Ihr wißt nicht, wen ihr schmäht.

Der Blindgebohrne.

Ihn rächet einst der Gott der Götter;

Der Fremdling.

Er rufet einst in einem Wetter,

Beide.

Wo ist, o Juda! dein Prophet?

Pilatus.

Ihr Väter Israels, seht! welch ein Mensch!

Die Priester.

Kreuzige, kreuzige ihn!

Pilatus.

Kann nur sein Tod den heißen Durst nach seinem Blute stillen, so kreuziget ihn selber, er ist nicht schuldig.

Die Priester.

Lässest du diesen los, bist du des Kaisers Freund nicht. Wer sich selber zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

Pilatus.

Ihr wollts, ihr Wüthenden! so werd' er denn gekreuziget, gekreuzigt euer König.

Choral.

Seht welch ein Mensch: ach seht!

schmerzhafte Dornen krönen,
sein majestätisch Haupt;
doch mag die Welt dich höhnen.
Mein Jesu, mir bleibst du
ein König auch noch hier.
voll Ehrerbietigkeit
beug ich die Knie vor dir.

Seht welch ein Mensch! Er muß
vom Rohrstab frech zerschlagen,
noch mit der eignen Hand,
des Frevels Werkzeug tragen.
Ach wißt, daß diese Hand
ein eisern Zepter trägt;
sorgt, Frevler, daß sie einst,
euch nicht im Zorn zerschlägt.

Seht welch ein Mensch! Mein Herz
im Leibe will mir brechen;
ob diese Leiden schon
nur ewgen Preis versprechen.
Herr, ich kann ihrer nie
mich ohne Wehmuth freun.
Ach laß mich ja für dich,
nie Spott und Schande scheun.

Der Blindgebohrne.

Sie führen, ach! sie führen ihn zum Tode. Er soll sterben? Er, den ich sagen hörte: „Einst kommt die Stunde in welcher alle, die in den stillen Gräbern schlafen, des Menschensohnes Stimme hören und gehn hervor."

Aria

Jesus Christus wird das Leben
allen Todten wiedergeben
und der Staub soll auferstehn.
Auferstehn, nicht mehr zu sterben,
und des Vaters Reich zu erben,
mit ihm hin zum Thron zu gehn.
Den kann Todes Nacht nicht decken,
der die Todten wird erwecken.

Der Fremdling

Du stärkest mich! er wird nicht sterben. Laß den Leidenden uns folgen. Höreſt du die Klagetön, leiſ' und seitwärts. Noch sind Edle, die ihn klagen; laß den Klagenden uns von ferne nahen.

Wechselgesang.

Joseph.

Sieh! er träget sein Kreuz, ach! auf dem blutenden Rücken. Kraftlos schwanket er, er erlieget der Last.

Nicodemus.

Dennoch schaut er umher voll Ruhe der Seelen. Mitleid redet sein Blick zu den Mördern umher.

Joseph.

Ach du göttlicher Mann! wirst du dem Schwachen verzeihen, daß in der Sündergericht er nicht laut dich bekannte? wirst du verzeihn?

Nicodemus.

Ach du Gottes Prophet, den ich im Stillen besuchte, in dem Schatten der Nacht. Ach

Gottes Prophet! wirst du dem Schwachen verzeihn?

Der Blindgebohrne.

Seid, ach seid mir gesegnet, stille Freunde des Propheten; ich kenn euch wohl. Ihr willigtet in diesen Bluttrath nicht; nicht in den Rath mich in den Bann zu thun als ich den laut bekannte, der mir das Auge schuf!

Nicodemus.

Bist du hier? du der mit Muthe unsere Aeltesten strafte und sagte: „wäre dieser nicht von Gott, nimmer könnt er Blinden Augen geben.“ Ach viel muthiger warst du, wareſt seliger als ich.

Joseph.

Hörst du Nicodemus, wie ihn Zions Töchter klagen? Auch sie muthiger als wir. Mitten unter seinen Mördern steigt ihr Lied empor.

Die Töchter Zions.

Groß ist seine Qual;
blutig sein Gesicht.
Wie die Ros' im Thal,
die der Sturmwind bricht,
sinkt der Edle hin.
Schwestern, weinet ihn.

Der Blindgebohrne.

Jesus wendet sich hin zu denen, die ihn klagen. Möcht ich von dem Leidenden einen Laut noch hören! Eilen will ich durch die Haufen, einen Laut von seinen Lippen, eh er stirbt, zu hören.

Joseph.

Wie er eilt! Muthig ist der Redliche. Sterben wird er — sterben. Könnt er den Propheten retten.

Der Blindgebohrne.

Ich vernahms, was er gesprochen, Freunde, schreckenvolle Worte.

„Weint nicht um mich — Weint über euch.
Es nahen sich angstvolle Tage
von fern, Gewitter Gottes gleich.
Dann hört man diese Jammer-Klage:
„Heil der, die nicht gebohren hat,
Heil der, die nicht gesäuget hat.
Dann rufen sie mit Todesschrecken:
Fallt auf uns Berg', uns zu bedecken.

Nicodemus.

O! daß ich diese Tage des Jammers nicht erlebe. Daß dieses Auge breche, eh' dieser Schauplatz voller Greul sich öffnet. Sein Blut, Ach! des Gerechten Blut, wird Gottes Rache schnell beflügeln.

Joseph.

O Nicodemus, es erlieget der Ermüdete der Last. Er sinkt nieder. Welch Gerümmel? Ach! sie zwingen, die Blutgierigen, einen Wandrer ihm sein Kreuz zu tragen.

Aria.

Erhöre dieses heiße Flehen;
laß ihn, du des Gerechten Gott,
den langsam bangen Tod nicht sehen,
den Tod am Kreuz, den Sklaventod.
Verkürz ihn auf einmal die schrecklichsten der Leiden,
daß sich an seiner Qual nicht seine Mörder weiden

Choral.

Ein Opfer nach dem ewgen Rath,
belegt mit unsern Plagen;

um deines Volkes Missethat
gemartert und geschlagen.
Gehst du den Weg zum Kreuzes Stamm
in Unschuld stumm, gleich als ein Lamm,
das man zur Schlachtbank führet.
Freiwillig als der Helden Held
trägst du aus Liebe für die Welt,
den Tod, der uns gebühret.

Nicodemus.

Heilig bist du Gott, aber unerforschlich auch. Bluten soll er der Gerechte, sterben unter Missethäter. Wende dich von diesen Tiefen, Seele, die du schwindelst. Wende dich weg, und bete schweigend an.

Joseph.

Laß uns am Fuß des Hügels weilen, ich kann nicht sehn des Frommen Sterben. Sie nahn sich ihm die Kreuziger. O Weh! sie heften ihn ans Kreuz.

Quartetto.

Der Fremdling, der Blindgebohrne, Joseph und Nicodemus.

Rächer! schau vom Himmel nieder.
All ihr Engel schauet nieder.
Es fließt sein Blut.
Klaget all' in lauten Chören
daß es Höhn und Tiefen hören,
Es fließt sein Blut.

Joseph.

Emporaerichtet ist das Kreuz und er blicket hernieder. Nicodemus, diese Blicke stärken dich. Ach! sanfte Liebe und Verzeihung reden sie.

Der Blindgebohrne.

Sieh! Johannes der Geliebte dränget durch den dichten Haufen gegen uns sich her. Hier, Johannes, stehen Freunde deines Meisters, des Gerechten! Wareſt du dem Kreuze nahe? saheſt du ihn leiden!

Johannes.

Nahe war ich, sah ihn leiden. Habt ihr den Blick gesehen, den er auf die Mörder warf?

Joseph.

Wir bemerkten diesen Blick.

Johannes.

Aber was der Mund der Liebe sagte, habt ihr nicht gehört. Kindlein! nichts als Huld und Liebe quillet aus der Seele Jesu. Herab rief er: „Vergieb, o Vater! ihnen, sie wissen nicht, was sie thun."

Die Freunde Jesu.

Liebe, Liebe, Gottes Liebe.

Johannes.

Nicodemus, saheſt du seine schmerzensvolle Mutter? Jesu Wink hat mir geboten sie zu seinem Kreuz zu führen.

Maria Magdalena.

Johannes!

Johannes.

Jüngerinn von Magdala, du hier? die Mutter des Propheten, sie muß nicht ferne seyn.

Maria Magdalena.

Sie stehet stumm und thränenlos nicht fern von hier, ein Schwerd geht ihr durch ihre Seele.

Johannes.

Maria, Jesu Wink gebot zu seinem Kreuze dich zu führen.

Maria.

Ach stärke mich, Gott Israels! ich folge dir Johannes.

Ein Priester.

Ja folg' ihm, sieh ihn bluten. Todesblässe steiget auf die Wangen des Empörers, glaubt ihr noch an ihn?

Die Priester.

Andern half er, kann sich selber nicht helfen. Ist er Christus, o so steig er vom Kreuze und wir alle glauben an ihn. Ist er Gottes Sohn, er steige nieder vom Kreuze, er, der Gottes Tempel zerbricht und in dreien Tagen ihn bauet. Gott hat er vertraut, der mag ihn erlösen.

Nicodemus.

Gelobt sey Gott; die Wüthenden, sie wenden sich von uns hinweg. Johannes führet sie zurück, des Propheten Mutter. Ach, Maria! welchen Trost gab er dir, der Göttliche?

Johannes.

Liebend neigte der Prophet gegen sie sein Angesicht. Meine Mutter! rief er nieder: „dieser ist dein Sohn, und zu mir: Johannes! diese deine Mutter.

Terzetto.

Maria. Maria Magdalena. Johannes.

Maria. O welche Wonne welch Entzücken,
sich in mein leidend Herz ergoß.

Jo-

Johannes. O welcher Trost mit seinen Blicken,
vom Kreuz in meiner Seele floß.
Maria Magdalena. Kein Auge weint zu ihm vergebens,
Alle drei. Sein Wort, sein Blick ist voll des ew'gen Lebens.
Maria Im Tode noch voll Zärtlichkeit,
Johnnes gab er uns diese Seeligkeit;
Alle drei. O preiset ihn mit uns ihr Frommen.
Maria. Nun freut mein Geist sich wieder sein!
Johannes. Er sprach: sey nicht mehr Todespein
Alle drei. Auf uns ist Gottes Ruh gekommen.

Chor
des Volks und der Priester.

Schwarze grauenvolle Wolken schweben über uns daher. Höret, wie sie furchtbar rauschen. Höret, welch Getöse in den Tiefen. Wehe! weh uns! es zerreißet laut die Erde, wir versinken. Höret ihr den Felsen krachen? er zerspringt, zerschmettert uns. Wie der Sturmwind schrecklich brauset! welch ein Donner! welch ein Schlag! Rache Gottes! Zaudereten! schone unser Gott der Götter, wir, wir tödteten ihn nicht. Kaiphas! du riefst den Donner. Rette du uns Kaiphas! Rette, laßt uns fliehen, wir versinken! Gottes Rache! laßt uns fliehn.

Nicodemus.

Gottes Schrecken schlagen sie; über sie kommt schon sein Blut.

Johannes.

Du, der du sie mit Schrecken schlägest, stärke

deines Sohnes Freunde, denn er stirbt — er stirbt am Kreuze. Schaut hinauf zu seinem Kreuze; tiefer sinkt sein Haupt zum Herzen; bleicher sind die Wangen. Die gebrochnen Augen hebet er gen Himmel; ich vergehe.

Nicodemus.

Ach! er rufet, betet, neiget sein Haupt. —

Die Freunde Jesu.

O Wehe, er stirbt.

Choral.

Ihr Augen weint,
der Menschenfreund,
ließ sich für uns so schlagen.
Jesu unsre Missethat,
mehrte deine Plagen.

Erbarme dich,
erbarme dich,
Herr unser wenn wir sterben;
laß auf dich entschlafen uns,
und dein Reich ererben.

Der Hauptmann von der römischen Schaarwache.

Er, der am Kreuze starb, er war ein heiliger, gerechter frommer Mann, ihr Römer, das war er.

Aria.

Sahet ihr ihn willig leiden,
so litt nie ein Sterblicher;
Hörtet ihr ihn laut verscheiden,
so starb kein Gekreuzigter.
Fühltet ihr der Erde Beben?
Seht, sein Gott bezeuget Hohn.
Er lebt' eines Frommen Leben,
er war wahrlich Gottes Sohn.

Die Freunde und Freundinnen Jesu.

Wahrlich, er war wahrlich Gottes Sohn.

Die Freundinnen Jesu.

Weinet ihn: bange trauervolle Lieder;
o wie sank sein Haupt hernieder
wie hat ihn der Tod entstellt.

Die Freunde Jesu.

Singet ihm: Bange leidensvolle Stunden
sind vorüber; überwunden
hat der Göttliche — der Held.

Beide vereint.

Halleluja! Gott heißt seine Feinde schweigen,
Erd' und Sonn' und Himmel zeugen,
er ist heilig und sein Sohn.

Schluß-Choral.

Unsre Sündenangst zu lindern,
o Jesu, rede zu uns Sündern,
vom seegensvollen Golgatha.
Ach laß Gott nicht mit uns reden,
es spricht dein Blut. Nun Heil
uns Blöden.
Gott ist mit Gnad uns wieder nah.
Für uns zum Fluch gemacht
riefst du: es ist vollbracht.
Jauchzet, jauchzet:
Es ist vollbracht,
nun ganz vollbracht!
der starb, hat alles wohlgemacht.

[illegible]

Freunde unter dem Kreuze

des

Propheten Gottes.

von

Patzke Rolle.

Ex Biblioth. Regia Berolinensi

[illegible]

Freunde unter dem Kreuze

des

Propheten Gottes.

von

Putzmeister Nolle.